

Das statistische Volkseinkommen wuchs 1987 etwas langsamer als bisher.

Insgesamt 226 Milliarden Franken „verdient“

Das Volkseinkommen ist in der Schweiz im Jahr 1987 verlangsamt gewachsen. Es belief sich nach den Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BfS) auf 226 Milliarden Franken bei einer nominellen Zuwachsrate von noch 4,3 Prozent nach 5,4 Prozent im vorangegangenen Jahr, wie das Amt gestern mitteilte.

Der grösste Zuwachs wie auch der grösste absolute Betrag wurden für den Kanton Zug registriert: Das um 5,3 Prozent höhere Volkseinkommen ergibt pro Kopf der Zugerinnen und Zuger einen Betrag von 56'600 Franken, was 2,2 mal mehr war als das durchschnittliche Volkseinkommen im Kanton Obwalden mit 26'000 Franken, der am Schluss der Liste rangiert

34'100 im Schnitt

Landesweit wurde das durchschnittliche Volkseinkommen pro Kopf der Bevölkerung mit 34' 100 Franken ermittelt. In diesem Betrag sind alle Entgelte an „Inhaber von Produktionsfaktoren“, das heisst Löhne an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, Pachtzinsen und Renten an Bodenbesitzer, die Land anbieten sowie Zinsen und Gewinnanteile an Kapitaleigner, enthalten.

Das Einkommen pro Einwohner war 1987 um 1'200 Franken höher als 1986, wobei jedoch der Einfluss der Inflation nicht eliminiert ist.

Anteil der Lohnabhängigen

Der Anteil der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer am Volkseinkommen betrug mit 68 Prozent etwas mehr als zwei Drittel. 21,5 Prozent entfielen auf Unternehmens- und Vermögenseinkommen (Unternehmensgewinne, Dividendenzahlungen und Zinsen) und 10,5 Prozent auf die Geschäftseinkommen der Selbständigerwerbenden.

Wie das BfS schreibt, haben damit gegenüber dem Vorjahr Unternehmens- und Vermögenseinkommen zugunsten der beiden anderen Komponenten leicht an Boden eingebüsst.

Zug und Genf

Unmittelbar nach dem Kanton Zug, dessen Volkseinkommen 1987 um 5,3 Prozent zunahm, folgen die Kantone Genf (+5,2 Prozent): Zürich und Obwalden (je +5,1 Prozent) sowie Thurgau (+5,0 Prozent). Am Schluss der Liste der Zuwachsraten sind Schaffhausen (+1,9 Prozent), Appenzell Ausserrhoden (+2,3 Prozent), Tessin (+2,6 Prozent) sowie Graubünden und Wallis (je +3,1 Prozent) zu finden.

Die Rangliste

Auf der Basis der Volkseinkommen pro Einwohner sieht die Rangliste der Kantone etwas anders aus: Auf Zug mit 56'600 Franken folgen Basel-Stadt mit 51'600, Genf mit 44'900 und Zürich mit 42'700 Franken.

Der Kanton Bern, der mit einem Anteil von 12,6 Prozent am nationalen Volkseinkommen nach Zürich (Anteil 21,6 Prozent) an zweiter Stelle liegt, belegt mit einem Pro-Kopf-Einkommen von 30'400 Franken den 12. Platz.

Mit einer Zuwachsrate von +3,9 Prozent entwickelte er sich unterdurchschnittlich,

Der gemessen am Anteil vom nationalen Volkseinkommen drittichtigste Kanton Waadt (Anteil 8,3 Prozent) lag mit einem Einkommen pro Einwohner von 33'300 Franken auf dem siebten Platz der Rangliste. Die Zuwachsrate dieses Westschweizer Kantons entsprach genau dem nationalen Mittel von 4,3 Prozent. Aargau und St. Gallen, die mit Anteilen von über 5 Prozent ebenfalls zu den sechs gewichtigsten Kantonen zählen, registrierten Pro-Kopf-Einkommen von 32'400 Franken (Aargau +3,7 Prozent) und 29'400 Franken (St Gallen +4,2 Prozent).

SoAZ, 13.12.1988.

SoAZ > Volkseinkommen. SoAZ, 1988-12-13